



Schutzkonzept am Goerdeler-Gymnasium Paderborn

Schulkonferenzbeschluss vom 19.02.2025



Inhalt

1. Vorwort und Leitidee	3
2. Prävention auf pädagogischer Ebene.....	3
2.1 Kultur der Achtsamkeit	3
2.2 Umgang und Nutzung von Medien.....	5
3. Prävention auf struktueller Ebene.....	6
3.1 Sportunterricht und Schwimmunterricht	6
3.2 Toiletten.....	7
4. Intervention	8
5. Handlungsleitfaden.....	8
6. Wie geht es weiter? Evaluation	11
7. Anhang: Ansprechpartner:innen.....	11



1. Vorwort und Leitidee

Das Goerdeler-Gymnasium versteht sich als Lebens-, Lehr- und Lernraum, in dem wir uns gemeinsam wohl fühlen und Verantwortung füreinander übernehmen. Der Schutz von Schüler:innen vor Gewalt, insbesondere vor sexualisierter Gewalt, hat dabei oberste Priorität. Mit diesem Schutzkonzept verpflichten wir uns, schützende Strukturen zu schaffen und alle Mitglieder der Schulgemeinschaft zu sensibilisieren.

Unser Ziel ist es, eine Schulkultur zu fördern, die auf gegenseitiger Achtung, Wertschätzung und Respekt basiert. Gleichzeitig möchten wir Handlungssicherheit für alle Beteiligten schaffen und Kindern sowie Jugendlichen einen geschützten Raum zum Lernen und Leben bieten.

„Da die Menschheit dem Kind das Beste schuldet, das sie zu geben hat“

(UN-Kinderrechtskonvention)

2. Prävention auf pädagogischer Ebene

2.1 Kultur der Achtsamkeit

Allgemeines:

Die Kultur der Achtsamkeit innerhalb der Schulgemeinschaft basiert auf klaren Werten und Verhaltensregeln, die eine respektvolle und sichere Umgebung fördern. Es gibt eindeutige Regelungen, wie Lehrkräfte, Schulbedienstete und Schüler:innen miteinander agieren sollten, um respektvolle und sichere Beziehungen zu gewährleisten.

Ziel

Die Regeln dienen dazu, eine Umgebung zu schaffen, in der sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sicher, respektiert und unterstützt fühlen.

Maßnahmen:

Verhaltensvereinbarungen, die in den Klassenräumen und im Schulgebäude deutlich sichtbar ausgehängt sind.



IN UNSERER KLASSE ...	
SIND WIR EIN TEAM! 	SAGEN WIR:  
HÖREN WIR ANDEREN ZU 	HELFE WIR EINANDER 
SIND WIR OFFEN NEUES ZU LERNEN	LERNEN WIR AUS UNSEREN FEHLERN 
BETEILIGEN WIR UNS AM UNTERRICHT 	
Verfolgen wir unsere Ziele 	GEBEN WIR NIEMALS AUF
BEFOLGEN WIR ANWEISUNGEN 	SIND WIR MUTIG
	SIND WIR FREUNDLICH 

Klassen 5 – 6

respektvoll
höflich
fair
hilfsbereit
gemeinsam
ehrlich

Klassen 7-13

Gemeinsam LEBEN, LERNEN und KOOPERIEREN

Verhaltensvereinbarung für Lehrkräfte und Bedienstete im Umgang mit Schüler:innen

Allgemein ist zu beachten, dass eine unangemessene Vermischung von beruflichem und privatem Leben zu vermeiden ist. Die Weitergabe von Informationen aus dem Privatleben, die über das übliche Maß hinausgehen (z. B. Zeigen von Fotos in unangemessener Kleidung, Weitergabe intimer Details aus dem Privat- oder Familienleben etc.) ist zu unterlassen. Sollten Sie unsicher sein, wann eine übliche Grenze überschritten ist, dann sprechen Sie bitte mit der Schulleitung.

Konkret bedeutet dies:

Körperkontakt

- Körperkontakte zwischen Lehrkräften und Schüler:innen, die über das Handschütteln hinausgehen und eine gewisse Vertrautheit zwischen den Beteiligten voraussetzen, sind - insbesondere ab der Pubertät - in der Regel zu vermeiden. Harmlos gemeinte Berührungen können bei Schüler:innen verwirrende und unangenehme Gefühle auslösen.
- Körperkontakt ist sensibel und nur zur Dauer und zum Zweck einer Versorgung wie z.B. Pflege, Erste Hilfe, Trost oder zum Schutz erlaubt. Unerwünschte Berührungen und körperliche Annäherung sind grundsätzlich nicht erlaubt.

Im Sportunterricht

- Im Sportunterricht sind Hilfestellungen / Sicherungen als eindeutige Hilfestellung zu gestalten und zu erläutern.

Auf Klassenfahrten

- Bei Klassenfahrten sollen Lehrkräfte die Schlafräume und Umkleidekabinen nicht ohne vorherige Ankündigung (z. B. durch Anklopfen) betreten. Dies gilt auch für die Sportstätten am Goerdeler Gymnasium.

Kontrolle der Schultoiletten

- Bei einer Kontrolle der Schultoiletten gehen die Lehrpersonen würdevoll mit der Privatsphäre der Schüler:innen um.

Kleidung

- Wenn Lehrkräfte oder Schüler:innen sich so kleiden, dass Personen sich belästigt fühlen, sollen sie darauf angesprochen werden. Es ist dabei in der Regel angenehmer, wenn weibliche Lehrkräfte junge Frauen und männliche Lehrkräfte junge Männer auf unpassende Kleidung hinweisen.

Sprachverwendung

- Lehrkräfte sollen Kinder und Jugendliche mit einer respektvollen und klaren Sprache begegnen, die frei ist von missverständlichen, zweideutigen oder sexualisierten Ausdrücken.
- Schüler:innen werden mit ihrem Vornamen und nicht mit Kosenamen angesprochen. Spitznamen sind nur auf Wunsch der Schüler:innen erlaubt.
- Kinder und Jugendliche dürfen durch peinliche oder ironische Bemerkungen und Ausdrücke nicht verunsichert, bloßgestellt oder herabgesetzt werden.
- Des Weiteren gilt in Bezug auf den Umgang mit digitalen Medien der iPad-Knigge.

Die Einhaltung dieser Vereinbarungen dient sowohl dem **Schutz der Schüler:innen** als auch dem **Schutz der Lehrkräfte und Bediensteten**.



2.2 Umgang und Nutzung von Medien

Allgemein

Der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen und medialen Inhalten ist ein wichtiger Bestandteil des Schutzkonzepts am Goerdeler-Gymnasiums. Medien können sowohl pädagogisch sinnvoll eingesetzt als auch missbraucht werden. Daher gelten klare Regeln um Schüler:innen, Lehrer:innen und Mitarbeiter:innen vor gewaltverherrlichenden, diskriminierenden oder unangemessenen Inhalten zu schützen.

Ziel

Das Ziel ist es, ein respektvolles und sicheres Miteinander im Umgang mit Medien zu fördern. Durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und klarer schulischer Regeln sollen Diskriminierung, Mobbing, Missbrauch und Grenzüberschreitungen im digitalen und medialen Kontext verhindert werden. Gleichzeitig soll die Privatsphäre aller Beteiligten geschützt und eine reflektierte Auseinandersetzung mit medialen Inhalten ermöglicht werden.

Maßnahmen

Medienscouts

Die Teilnehmer:innen der AG Medienscouts informieren die fünften Klassen über Passwort-Sicherheit und Gefahren in den sozialen Medien. Zudem thematisieren sie in ihren Workshops die Bereiche Challenges, Bildrechte und Cybermobbing.

Netiquette und digitale Kommunikation: Alle am Schulleben Beteiligten orientieren sich an einer verbindlichen Netiquette, die als Verhaltenskodex für die digitale Kommunikation gilt. (siehe Netiquette/ Tabletknigge)

Gewaltfreie Mediennutzung: Lehrer:innen, Mitarbeiter:innen und Schüler:innen verpflichten sich zu einer gewaltfreien Nutzung von Medien. Diskriminierendes, sexistisches oder gewalttätiges Verhalten sowie Mobbing werden nicht toleriert. Bei solchen Vorfällen werden angemessene Maßnahmen eingeleitet.

Datenschutz und Persönlichkeitsrechte: Personen werden weder in unbekleidetem noch in leicht bekleidetem Zustand (z. B. beim Umziehen oder Duschen) fotografiert, gefilmt oder beobachtet. (siehe Netiquette/ Tabletknigge)



2.3 Maßnahmen zur Stärkung von Schüler:innen

Allgemein

Die Präventionsarbeit zielt darauf ab, Schüler:innen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, sie für Grenzverletzungen zu sensibilisieren und ihre Widerstandsfähigkeit zu fördern.

Ziel

Die Förderung einer respektvollen und unterstützenden Gemeinschaft, die auf Zusammenhalt und gegenseitigem Vertrauen basiert. Partizipation spielt dabei eine zentrale Rolle: Durch die aktive Einbindung der Schüler:innen in Entscheidungsprozesse wird nicht nur ihre Position innerhalb der Schulgemeinschaft gestärkt, sondern auch ein Gefühl von Verantwortung und Mitbestimmung vermittelt.

Maßnahmen

- Teambuilding im Ahorn-Sportpark zur Stärkung der Klassengemeinschaft in den Jahrgängen 5 und EF
- Förderung der Klassengemeinschaft durch Projekte wie z.B. gemeinsam Klasse sein, Theater gegen Mobbing „Spotlight“
- Patenschaften zwischen Schüler:innen der Klassen 9 und den Klassen der Erprobungsstufe.
- Ausbildung von Schüler:innen zu Streitschlichter:innen zur Konfliktlösung
- Regelmäßig durchgeführte Klassen- und Stufenparlamente
- Schüler:innenvertretung (SV) als aktives Mitbestimmungsorgan

Ansprechpartner:innen

Die aktuellen Ansprechpartner:innen für das Aufgabenfeld Prävention auf pädagogischer Ebene ist nebst Kontaktadresse im Anhang des Schutzkonzepts (vgl. Kapitel 7) aufgeführt.

3. Prävention auf struktureller Ebene

3.1 Sportunterricht und Schwimmunterricht

Allgemein

An unserer Schule wird die Trennung der Umkleieräume nach Geschlechtern strikt eingehalten

Ziel

Das Ziel dieser Regelungen ist es, den Schüler:innen einen respektvollen und sicheren Raum für ihre Umkleidezeiten zu bieten.



Maßnahmen

Trennung der Umkleieräume: Schüler:innen verwenden nach Geschlechtern getrennte Umkleidekabinen in den Turnhallen und Schwimmbädern. Lehrer:innen und Mitarbeiter:innen ziehen sich in gesonderten Räumen um.

Einhaltung der Geschlechtertrennung: Während des Umkleidens wird strikt darauf geachtet, dass Schüler:innen nicht in den gegengeschlechtlichen Umkleidebereich gelangen. Die Türen zu den Umkleidekabinen müssen stets geschlossen bleiben.

Alternative für nicht-binäre Schüler:innen: Schüler:innen, die sich nicht dem binären Geschlechtersystem zugehörig fühlen, haben die Möglichkeit, in alternative Räume auszuweichen, falls sie sich nicht im gemeinsamen Umkleideraum mit ihren Mitschüler:innen umziehen möchten. In der Sporthalle gibt es eine speziell beschriftete Umkleidekabine, die eine alternative Umkleidemöglichkeit bietet.

Schwimmunterricht: Für den Schwimmunterricht gelten diese Regeln ebenfalls, wobei sie je nach den räumlichen Gegebenheiten angepasst werden müssen.

3.2 Toiletten

Allgemein

Toilettenräume dienen den Schüler:innen in den Pausen als Rückzugsort und stehen in der Regel nicht unter direkter Aufsicht des Lehrpersonals. Um die Sicherheit der Schüler:innen zu gewährleisten, werden die Toilettenräume besonders in den Blick genommen. An der Schule gelten klare Regeln für die Nutzung der Toilettenräume durch verschiedene Jahrgangsstufen. Alle Toilettenräume sind entsprechend kenntlich gemacht, um eine klare Orientierung zu ermöglichen. Aufsichtsführende Lehrkräfte behalten die Toilettenräume während der Pausen im Blick, ohne die Privatsphäre der Schüler:innen zu beeinträchtigen.

Ziel

Das Ziel ist es, die Toilettenräume als sichere und geschützte Orte für alle Schüler:innen zu gestalten. Durch die klare Regelung der Nutzung und regelmäßige Beobachtung sollen Risiken minimiert, die Aufsicht erleichtert und der Schutz der Schüler:innen gewährleistet werden.

Maßnahmen

Die Jahrgänge 5 und 6 nutzen in den Pausen ausschließlich die Toiletten im A-Gebäude.

Die Jahrgänge 7 bis 10 nutzen in den Pausen ausschließlich die Toiletten am Haupteingang.

Die Oberstufenschüler:innen nutzen die Toiletten im C-Gebäude.



4. Intervention

Allgemein

Das Schutzkonzept des Goerdeler-Gymnasiums soll in erster Linie präventiv wirken, es kann dennoch zu Situationen kommen, die eine Intervention erfordern. Der Umgang mit Vorfällen, Verdachtsmomenten oder Mitteilungen stellt für viele Mitarbeitende eine besondere Herausforderung dar.

Kommt es am Goerdeler-Gymnasium zu einer Grenzüberschreitung, hat die Unterstützung der betroffenen Person oberste Priorität. Dabei sind die vereinbarten Handlungsleitfäden und der schulische Notfallplan handlungsleitend.

In solchen Situationen wird durch die Einbindung von zuständigen Ansprechpersonen, der Schulleitung und gegebenenfalls der zuständigen Meldestelle eine schnelle und strukturierte Bearbeitung des Vorfalls gewährleistet.

Ziel

Dies dient der Professionalisierung des Vorgehens und sorgt dafür, dass die notwendigen Maßnahmen zeitnah, diskret und wirkungsvoll umgesetzt werden können.

5. Handlungsleitfäden

Allgemein

Am Goerdeler-Gymnasium ist es uns ein wichtiges Anliegen, unseren Schüler:innen von Anfang an zu vermitteln, dass sie sich mit all ihren Sorgen, Ängsten, Konflikten, Beschwerden oder Veränderungswünschen vertrauensvoll an eine erwachsene Bezugsperson wenden können. Die Beschwerdemöglichkeiten sind daher ein zentraler Baustein, um die Rechte der Schüler:innen zu sichern und ihren Schutz zu gewährleisten.

Ziel

Das Ziel ist es, niedrighwellige und vertrauensvolle Beschwerde- und Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler:innen zu schaffen, um ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen, sie in Notsituationen zu unterstützen und präventiv dazu beizutragen, dass sie sich im Falle einer Grenzüberschreitung oder Gewalt rechtzeitig Hilfe suchen. Gleichzeitig soll das Kollegium durch klare Handlungsleitfäden und den Notfallplan Sicherheit im Umgang mit Verdachtsfällen oder Vorfällen erhalten.

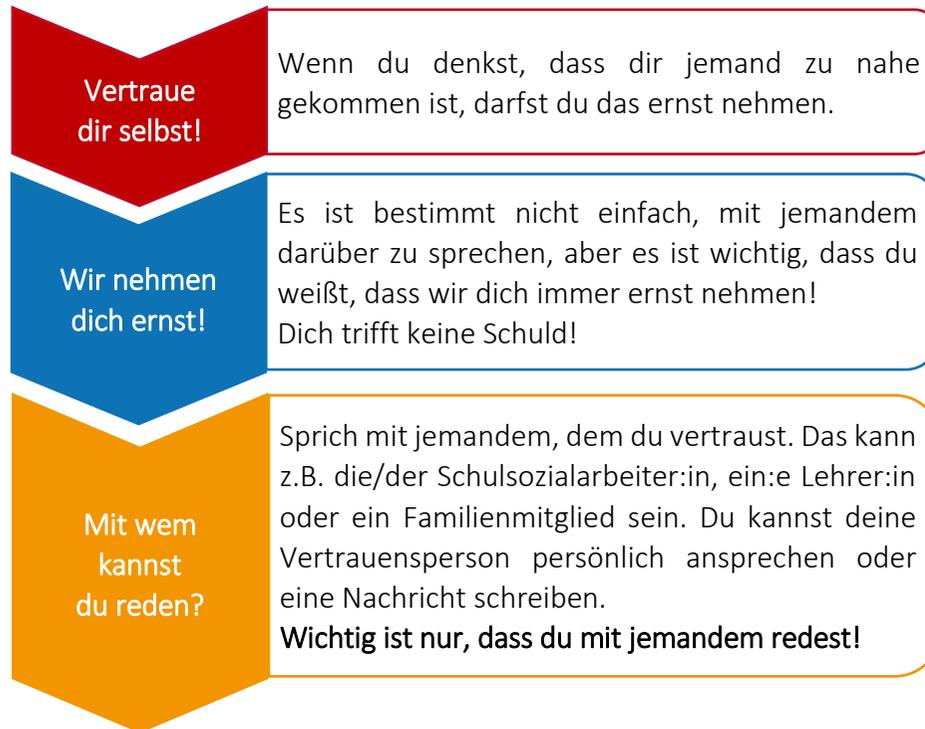
Maßnahmen

Handlungsleitfäden, Notfallplan, Gesprächsleitfäden



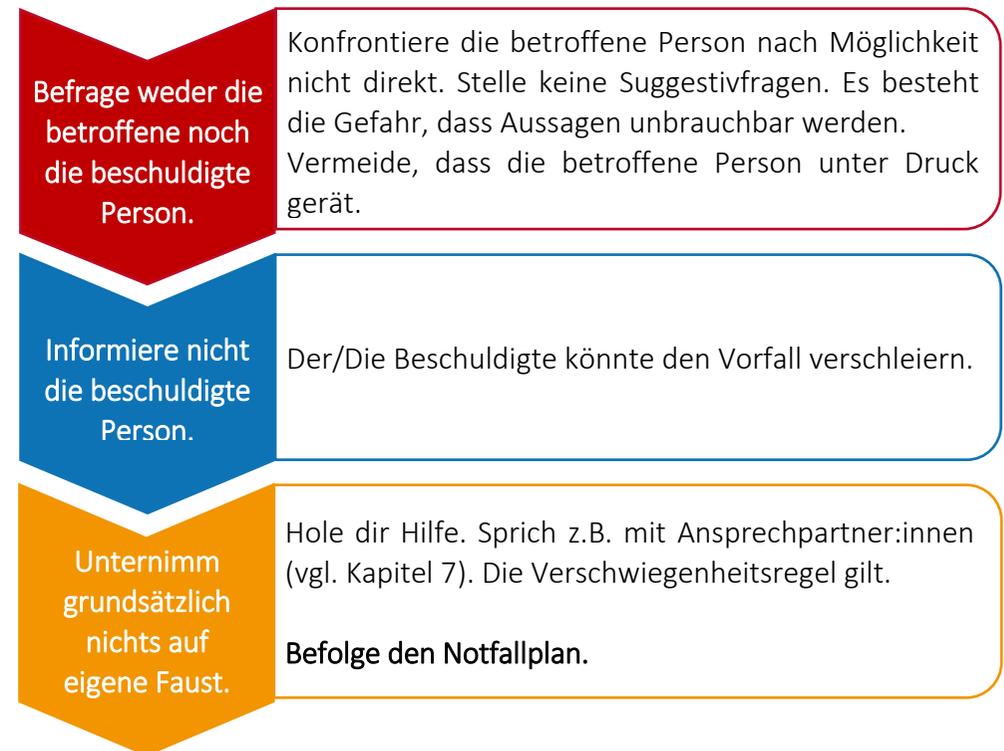
Handlungsleitfaden

Wenn dir etwas passiert ist ...



Schutzkonzept

Wenn du als Mitarbeiter:in eine Vermutung hast, dass jemand von (sexualisierter) Gewalt betroffen ist ...

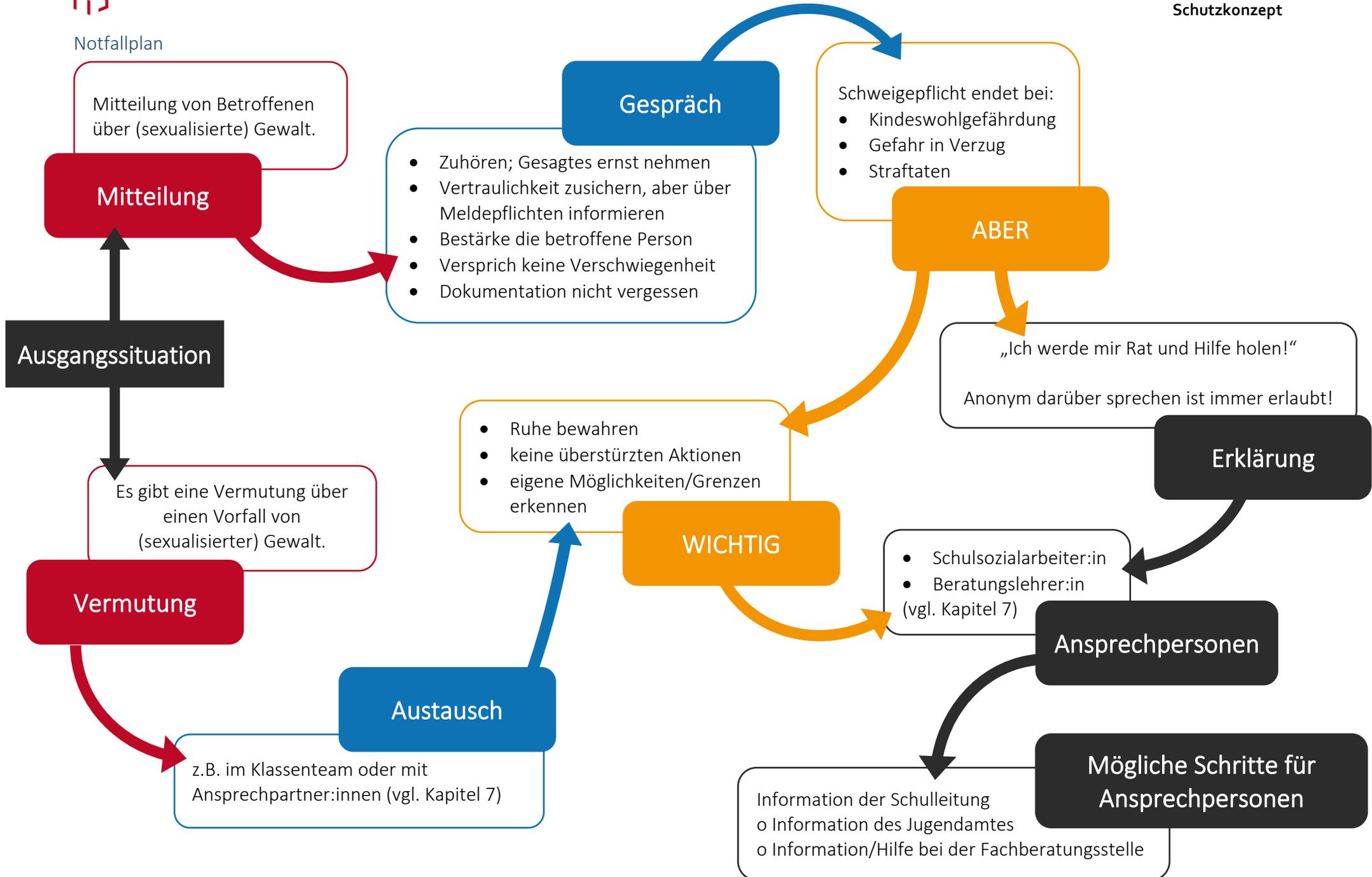


Wenn dir jemand etwas erzählt hat ...





Notfallplan



Schutzkonzept



Durch diese Maßnahmen soll sichergestellt werden, dass die Schüler:innen des Goerdeler-Gymnasiums sowohl in alltäglichen als auch in schwerwiegenden Notsituationen umfassende Unterstützung und Schutz erfahren. Gleichzeitig erhalten die Mitarbeitenden klare Handlungsanweisungen, um in sensiblen Situationen sicher und professionell agieren zu können.

6. Wie geht es weiter? Evaluation

Das Schutzkonzept stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Anhang: Ansprechpartner:innen

Beratungssituation	Name	Funktion	Kontaktadresse
Beratung in besonderen Situationen (Mobbing)	Frau Bunse	Beratungslehrerin	vbunse1@lspb.de
	Frau Oschecker	Schulsozialarbeiterin	s.oschecker@paderborn.de
schulbezogene Sozialarbeit	Frau Oschecker	Schulsozialarbeiterin	s.oschecker@paderborn.de
Beratung zu Fragen im Umgang mit Medien	Frau Michels	Medienbeauftragte	smichel1@lspb.de
Beratung in Fragen geschlechtlicher Vielfalt (LGBTIQ+)	Herr Fritz	Mitglied der Steuergruppe	ifritz3@lspb.de
Beratung in Fragen zum Umgang mit Rassismus	Frau Offele	SV-Lehrkraft	loffele1@lspb.de



8. Anhang: Hilfe und Beratung

Externe Beratungsstellen

Beratungsstelle	Schwerpunkte	Ansprechpartner sofern vorhanden	Kontaktdaten
MUT.ich Beratungsstelle - Hilfe bei sexueller Gewalt (Caritas Paderborn)	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung und Unterstützung von betroffenen Jungen von sexualisierter Gewalt - Beratung von übergreifigen Jugendlichen egal welchen Geschlechts 	<p>Jan Woollacott: Jan.Woollacott@caritas-pb.de</p> <p>Lara-Sophie Wiemers: Lara-Sophie.Wiemers@caritas-pb.de</p>	<p>Langenohlgasse 2 (Jühenplatz) 33098 Paderborn</p> <p>Offene Sprechstunde: mittwochs 15.00-16.30 h Telefonsprechstunde: mittwochs 13.00-14.00 h ☎ (05251) 889-1405 ✉ mutich@caritas-pb.de www.caritas-pb.de</p> <p>www.caritas-pb.de/kinder-jugend-familien/beratung-und-unterstuetzung-fuer-familien/beratungsstelle-mutich</p>
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien (Caritas Paderborn)	Allgemeine Beratung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene		<p>Caritasverband Paderborn e.V. Geroldstraße 50 33098 Paderborn</p> <p>+49 5251 889-1020</p> <p>eb-paderborn@caritas-pb.de</p> <p>http://www.caritas-pb.de</p>
Freies BeratungsZentrum Paderborn	Allgemeine Beratung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene		<p>Nordstr. 6-8 33102 Paderborn https://www.fbz-pb.de/</p> <p>Telefon: 05251 – 15 09 50 E-Mail: info@fbz-pb.de</p> <p>Öffnungszeiten: Mo. – Do. 9.00 – 16.00 h Fr. 9.00 – 12.00 h und nach telefonischer Vereinbarung</p>



Schutzkonzept

<p>Lilith Frauenberatungsstelle Paderborn</p>	<p>Beratung und Unterstützung von Mädchen, Frauen und Kindern, die sexualisierte Gewalt erlebt haben</p>		<p>Elsener Str. 88 33102 Paderborn www.lilith-paderborn.de frauenberatung@lilith-paderborn.de Montag 16 – 18 h Mittwoch 9 – 11 h Freitag 9 – 11 h ☎ 05251 – 2 13 11</p>
<p>LOBBY (Caritas Paderborn)</p>	<p>Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen</p>	<p>Lara Mederski, Vera Menke</p>	<p>Am Haxthausenhof 14 – 16 33098 Paderborn lobby@caritas-pb.de ☎ 0170 2269451 (auch per WhatsApp erreichbar)</p>
<p>[U25] Paderborn</p>	<p>Online – Beratung zur Suizidprävention</p>	<p>Jugendliche helfen Jugendlichen (Peer to Peer)</p>	<p>www.u25-paderborn.de</p>
<p>Nummer gegen Kummer</p>	<p>Kostenfreie Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche in Krisen</p>		<p>www.nummergegenkummer.de ☎ 116 111</p>
<p>Juuuport</p>	<p>Online-Beratung bei Cybermobbing und Problemen im Netz</p>	<p>Jugendliche helfen Jugendlichen (Peer to Peer)</p>	<p>www.juuuport.de</p>